



## PFARRE SANDLEITEN

Sandleiteng.53, 1160 Wien,  
Tel.: 486 22 79, Fax: 486 50 22  
HL.MESSEN: Di, Mi, Fr 18:00, Do 8:00  
Sa (VA) 18:00, So 9:30  
Abendgebet: jeden Dienstag 18:45  
E-mail: [pfarrkanzlei@pfarre.sandleiten.at](mailto:pfarrkanzlei@pfarre.sandleiten.at)  
Homepage: [www.pfarre.sandleiten.at](http://www.pfarre.sandleiten.at)

**FEBRUAR 2002**

- Fr 1.2. 18.30 **Bibelstunde** zum Sonntagsevangelium (*Mt 5, 1-12a*)
- Sa 2.2. Darstellung des Herrn (**Maria Lichtmess**)  
18.00 Hl. Messe mit Lichtfeier (anschließend Blasiussegen)  
(Ewig-Licht Kerzen können um € 2 geordert werden)
- So 3.2. 4. Sonntag im Jahreskreis  
*Ev.: Mt 5, 1-12a Selig, die arm sind vor Gott*  
9.30 Hl. Messe (Gotteslob)
- Di 5.2. 15.00 **Seniorenclub**  
20.00 Volkstanz- und Singkreis
- So 10.2. 5. Sonntag im Jahreskreis  
*Ev.: Mt 5, 13-16 Euer Licht soll vor den Menschen leuchten*  
9.30 Chormesse
- Mi 13.2. **Aschermittwoch** - Strenger Fasttag  
15.30 Aschenkreuzfeier für die Kinder  
18.00 Hl. Messe mit Aschenkreuz
- So 17.2. 1. Fastensonntag  
*Ev.: Mt 4, 1-11 Jesus fastete 40 Tage und wurde in Versuchung geführt*  
9.30 Rhythmische Messe
- Di 19.2. 14.30 **Seniorenmesse** - anschließend Geburtstagsfeier (Abendmesse entfällt)  
20.00 Volkstanz- und Singkreis
- Fr 22.2. **Familienfasttag** (Sammlung am kommenden Sonntag)  
18.00 Totenfeier für die Verstorbenen des Monats
- So 24.2. 2. Fastensonntag  
*Ev.: Mt 17, 1-9 Er wurde vor ihren Augen verwandelt: sein Gesicht leuchtete wie die Sonne*  
9.30 Kindermesse mit **Vorstellen der Erstkommunionkinder**
- Do 28.2. Innenstadtspaziergang - Liebesgeschichten und Heiratsachen im Hause Habsburg  
14.30 Treffpunkt Riesentor St. Stephan (Preis € 4)

Vorschau: So 3. März: 3.Welt-Markt mit 3.Welt-Essen

Manche Menschen wissen nicht,  
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.  
Manche Menschen wissen nicht,  
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.  
Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.

## Aus dem Fastenkalender 2002

(zu bestellen über das Bildungshaus St. Bernhard,  
Neuklosterg. 1, 2700 Wr. Neustadt)

Kinshasa, Hauptstadt der Replulik Kongo, August 1998. Wir besuchen Pater Frank Roelants (der von der Selbstbesteuierungsgruppe Sandleiten seit Jahren unterstützt wird) bei seinen Straßenkindern.

Ein Bub zeigt uns seinen ganzen Besitz, aufbewahrt in einem kleinen Fach: zwei, drei T-Shirts, eine leere Coladose, ein Bleistift, ein zerknittertes Foto, eine alte gebrauchte Zahnbürste. Stolz präsentiert er seine geordneten Schätze.

Er ist einer von Tausenden. Allein in dieser Stadt. Die Eltern sind tot oder haben nichts zu essen. Dann schicken sie ihr Kind weg, für immer.

Mein Blick bleibt in seinen Augen hängen: Schüchternheit, Wildheit, Sehnsucht kann ich darin sehen. Sehnsucht nach Leben in Würde. Sehnsucht angenommen zu sein.

---

Lepra, Geisel der Armen, in Korea. Durch Hilfe eines belgischen Missionsordens entstand ein Lepradorf.

Auf Einladung der Missionare besuchen wir dieses Dorf, das Häuser, Schule, Krankenhaus und Kirche hat.

Ich kann mich dem Anblick eines Mannes nicht entziehen, der da steht mit nur mehr einem Bein, eine Holzkrücke unter den Armstummel geklemmt. Die andere Hand hat noch einen Finger, damit hält er eine Zigarette fest.

Er gibt sich meinem Blick preis, er steht direkt vor mir, sucht meinen Blick und ich bin mir auf fast schmerzhaft Weise meines gesunden Körpers bewusst.

Ohnmacht und Mitleid durchströmen mich. Die Hilflosigkeit diesem Leid gegenüber schnürt mir die Kehle zu.

---

Uganda, Oleba. Die Menschen bestellen unter großer Mühe - wegen Wassermangels - ihre Felder, haben ein paar Ziegen und Hühner. Die nächste Stadt ist zu weit um Handel zu treiben. So leben diese Menschen in großer Armut. Ihre Kinder haben keine Bildungsmöglichkeit, die medizinische Versorgung ist mangelhaft.

Wir gehen durch ein Dorf und sind stets umringt von Kindern, die uns Weiße bestaunen. Ich merke eine sehr junge Frau neben mir, sie hält ein neugeborenes Kind in den Armen und will es mir immer wieder reichen. Sie spricht auf mich ein, doch ich kann sie nicht verstehen. Ich erfahre es vom Pfarrer, der neben mir geht. Sie will mir ihr Kind verkaufen. Sie hat nicht die Möglichkeit, es zu ernähren. Sie sieht mich flehentlich an. Das kleine Knäuel Mensch in ihren Armen mit diesen winzigen Zehen hat keine Chance, weil seine Mutter keine hat.

Eine Begegnung, die mich meine Ohnmacht fühlen lässt.

*Helga Anzenberger*